

## Presseinformation

Frankfurt am Main, 12.5.2022

### **Die Natur der Natur. Fukushima Project 14. Mai – 18. September 2022**

Pressevorbesichtigung: Donnerstag, 12. Mai 2022, 11 Uhr

Eröffnung: Freitag, 13. Mai 2022, 19 Uhr

Auf den ersten Blick wirken die Fotografien von Norbert Schoerner wie Studien von einzelnen Kiefern, die sich vor einer kargen, bergigen Landschaft aus wogenden Gipfeln und dunklen Himmelsformationen erheben. Bei näherer Betrachtung fällt allerdings auf, dass etwas ungewöhnlich ist. Der Stamm der Kiefer ist nicht in der Erde verwurzelt, sondern mündet in ein Gefäß, das an die typischen Keramikschalen erinnert, in denen Bonsais gezogen werden. Die vermeintliche Logik des Bildes – der zufolge Vordergrund und Hintergrund einen zusammenhängenden Raum beschreiben, eine durchgängige Realität – wird gebrochen.

Die Bonsais auf Norbert Schoerners Fotografien sind aus der Aufzucht der Familie Abe, die in der Bergregion Azuma in der Nähe von Fukushima lebt. Seit drei Generationen ziehen diese Meister – Kurakichi, sein Sohn Kenichi und sein Enkelsohn Daiki – Bonsais aus Samen. Dabei handelt es sich ausschließlich um Samen von Baumarten, die im Schatten des Vulkanberges Azuma-Kofuji zu finden sind. Für seine Fotografien stieg Schoerner auf den Berg und nahm eine Reihe von Landschaftsbildern auf. Davon ließ er Abzüge so großformatig anfertigen, dass wenn die Bonsais der Familie Abe davor aufgestellt und im richtigen Licht fotografiert wurden, die Miniaturkiefern aussahen wie ausgewachsene Bäume.

Die Tatsache, dass er die Bonsais in konstruierten dioramahaften Umgebungen fotografiert, lässt vermuten, der Künstler würde die Bonsais an ihren Ursprungsort zurückbringen, ihnen ermöglichen, ihr volles Wachstumspotenzial zu erreichen. Statt des Beherrschens der Kräfte des Baumes scheint hier ihre Befreiung auf, was im Einklang mit einer romantischen Naturbeziehung stehen würde. Aus diesem Grund hängt im ersten Raum der Ausstellung und damit als Ausgangspunkt der Schau eine Fotografie von Caspar David Friedrichs *Weidengebüsch bei tiefstehender Sonne* (1832/1835), das Norbert Schoerner im Deutschen Romantik-Museum in Frankfurt fotografierte. An Caspar David Friedrichs Werken lassen sich die zentralen Begriffe der Romantik wie eine subjektive Perspektive oder das Hell-Dunkel-Phänomen festmachen. Subjektivität und Individualität, das Ausdrücken von Empfindungen und das Ergünden der Tiefen des menschlichen Geistes spielen in der Romantik die zentrale Rolle. Die perspektivische Konstruktion des Bildraums bietet einen Ausblick auf einen Imaginationsraum außerhalb des Bildes.

In den weiteren Ausstellungsräumen begegnen die Besucher:innen unter anderem fotografischen Diptychen und Triptychen, die an japanische Stell- und Wandschirme erinnern. Diese Teilung lädt dazu ein, den Blick auf die Motive zu lenken – ein Blick wie aus einer japanischen Architektur auf eine Landschaft.

## Presseinformation

Frankfurt am Main, 12.5.2022

Je weiter der Blick der Betrachter:innen durch die Ausstellung wandert, desto unmöglicher ist es, angesichts der Auswirkungen des nuklearen Desasters des Kernkraftwerks Fukushima Daiichi am 11. März 2011 auf die Ökologie der Region, diese Werke unabhängig von dieser Katastrophe zu betrachten. Die Besucher:innen der Ausstellung werden unmittelbar mit den zerstörerischen Folgen dieses Ereignisses und den Versuchen der Menschheit, die Natur für ihre eigenen Zwecke zu nutzen und zu beherrschen, konfrontiert. So zum Beispiel in Schoerners Kurzfilm *Occursion* (2020), der auf einem verlassenen Bauernhof in der Nähe von Tomioka, Fukushima, gedreht wurde, etwa 15 Kilometer von dem Kernkraftwerk Daiichi entfernt. Der Fotograf hat hier das Grün einer Nachtsichtkamera verwendet, um die abstrakte allgegenwärtige Strahlung darzustellen, die die Flora und Fauna der ehemaligen Sperrzone durchdringt. Die Besucher:innen hören zu den gezeigten Bildern einen Soundtrack von Ferdinand Grätz, der aus Rückkopplungssignalen, Samples des allgegenwärtigen japanischen „5pm chime“ (tägliches Signaltest des Municipal Disaster Management Radio Communication Network), verzerrten Klangtexturen und modifizierten O-Tönen, die auf dem ehemaligen Gehört aufgenommen wurden, zusammengesetzt ist. Der Film zeigt gehörnte Rinder, die sich auf verlassenen Weiden von wuchernden Gräsern, die aus verstrahlter Zellulose bestehen, ernähren. Ein Rudel Hunde starren in die Kamera des Künstlers. Diese könnten früher einmal Haustiere gewesen sein. In der Ferne sehen die Betrachter:innen die Lichter von Daini (Fukushima II), der Schwesteranlage von Daiichi (Fukushima I), die den 11. März ohne Kernschmelze und ohne Explosion überstanden hat.

Am Ende der Ausstellung begegnen die Besucher:innen zwei Bildern von einem eingezäunten Grundstück, auf dem sich schwarze Plastikmüllsäcke stapeln, die verstrahlte Muttererde enthalten, die nach den nuklearen Störfällen von Fukushima Daiichi auf öffentlichem Land eingesammelt wurde. Die unscheinbaren Säcke, die normalerweise zur Entsorgung für harmlosen Hausmüll dienen, zeugen von der erschütternden Unfähigkeit, mit der Komplexität der Ereignisse des 11. März 2011 und deren Folgen fertigzuwerden.

Der japanische Gedanke, dass das Ganze im Kleinen enthalten ist, wird beim Bonsai ganz konkret zum Ausdruck gebracht. In dem kleinen Universum der Miniaturpflanze ist die um vieles größere reale Natur in ihrer Gänze erhalten. Hier wird das Potenzial der wirklichen Natur eingefangen. Dementsprechend verfügt der Bonsai als Miniatur der Natur über die gleiche Informationsmenge wie die reale Natur, zu der er in einer Beziehung der Ähnlichkeit steht. Dies ist eine einzigartige Methode, um die Kräfte der Natur zu beherrschen, ohne die Macht der Natur zu verbannen oder ihre Kräfte zu schwächen. Der Bonsai steht in der japanischen Vorstellung damit nicht im Gegensatz zur Natur.

Norbert Schoerner (\*1966) ist ein deutscher Fotograf und Filmemacher, der seit 1989 in seiner Wahlheimat London lebt. In den späten 1980er Jahren fotografierte er zunächst für das Magazin *The Face*. Neben Editorials für große Publikationen wie die *Vogue*, das *NY Times Magazine* oder die *iD* folgten Kampagnen für Modemarken wie Yoji Yamamoto, Prada, Shiseido oder *Comme des Garçons*. Als einer der ersten Fotografen überhaupt experimentierte Schoerner bereits in den 1990er Jahren mit den Möglichkeiten digitaler Postproduktion und der daraus entstehenden Darstellungsmöglichkeiten alternativer Wirklichkeiten.

## Presseinformation

Frankfurt am Main, 12.5.2022

Seine Fotografien sind Erzählungen, die von kinematografischer Qualität gekennzeichnet sind. 2014 debütierte Schoerner mit seinem ersten narrativen Kurzfilm *MADE* auf den internationalen Filmfestspielen von Cannes. 1992 reiste Norbert Schoerner erstmals nach Japan und besucht das Land seitdem regelmäßig, manchmal für mehrere Monate. Sein Interesse gilt dem Verständnis japanischer Schönheitsempfindungen, die sich mit westlichem Vokabular weder vollkommen beschreiben noch begreifen lassen.

Im Verlag der Buchhandlung Walther und Franz König erscheint ein Katalog zur Ausstellung mit Beiträgen von Tom Morton, Shinchi Nakazawa, Julia Psilitelis und Matthias Wagner K. Der Katalog ist für 29 Euro an der Museumskasse zu erwerben.

Kurator: Prof. Matthias Wagner K

# Presseinformation

Frankfurt am Main, 12.5.2022

## **Direktor**

Prof. Matthias Wagner K

## **Ort**

Museum Angewandte Kunst  
Schaumainkai 17  
60594 Frankfurt am Main

## **Information**

T +49 69 212 31286  
F +49 69 212 30703  
info.angewandte-kunst@stadt-frankfurt.de  
www.museumangewandtekunst.de

## **Öffnungszeiten**

Mo geschlossen, Di, Do-Fr 12-18 Uhr, Mi 12-20 Uhr, Sa-So 10-18 Uhr

## **Eintritt**

12 Euro, ermäßigt 6 Euro  
Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren sowie Studierende der Goethe-Universität Frankfurt, der Städelschule und der HfG Offenbach frei

## **Pressekontakt**

Natali-Lina Pitzer, Lucy Rose Nixon und Anna Richter  
T +49 69 212 32828 / 75339  
F +49 69 212 30703  
presse.angewandte-kunst@stadt-frankfurt.de

## **Pressedownloads**

www.museumangewandtekunst.de